

12. April 2023

## Wintersport und Tourismus im Zeichen des Klimawandels

Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass ein Klimawandel stattfindet.

Veränderungen des Klimas gab es schon immer. Wetteraufzeichnungen belegen, dass nicht Jahr für Jahr identische Wetter- und klimatische Verhältnisse bestehen und bestanden haben. In einer Aufzeichnung von 1938 berichten Meteorologen von kleinen Klimaschwankungen, die in Perioden auftreten. Allerdings können diese Perioden ca. 200 Jahre dauern.

Die Welt ist wärmer geworden und die Aufzeichnungen zeigen Veränderungen des Luftdrucks. Selbst in der Arktis bewirkte die Erwärmung in den vergangenen 20 Jahren ein zurückziehen der nördlichen Eisgrenze um etwa 200km. Ebenso ist ein Rückgang der Gletscher in den Hochalpen zu beobachten.

**Dennoch konnte in den dazwischenliegenden Jahren der Wintersport und der Wintertourismus mit etlichen sehr schneereichen Wintern seinen Aufschwung erleben.**

Was bedeutet der Klimawandel für den Wintersport? Etwas höhere Durchschnittstemperaturen und vor allem weniger Schnee? Weniger Schnee bedeutet weniger Niederschlag. Und die Niederschläge sind punktueller, oftmals heftiger und zeitlich anders als gewohnt und auch gewünscht.

Was bedeutet der Klimawandel für den Skisport? In den letzten Jahren ist der alpine Skisport meist nur in höheren Lagen ideal gewesen. In Zukunft wird das alpine Skifahren ab 700m über dem Meeresspiegel mit zusätzlicher maschineller Beschneigung gut möglich sein, unter Berücksichtigung der notwendigen Einschneizeiten.

Der Wintertourismus in Deutschland verzeichnete auch in diesem Jahr, speziell in den Faschingsferien, eine sehr hohe Nachfrage. Circa ein Drittel, bis die Hälfte der Wintertouristen sind Skifahrer. Das alpine Skifahren ist die Lokomotive des Wintertourismus. Von den Wintergästen in Deutschland sind aber auch zwei Drittel Winterwanderer mit Bergbahnnutzung. Auch diese wollen Teil der Szenerie sein.

In Deutschland sind wir mit unseren Skigebieten an den Alpen und in den Mittelgebirgen beheimatet. Im Vergleich zu den Skigebieten der Alpenländer (A, I, CH, F), in denen über 70% der Übernachtungsgäste einen Wochenskipass haben, dominieren bei uns die Tagesgäste mit einem Anteil von ca. 60-70%.

Die Bergbahnen und Skilifte sind für den Wintertourismus unabdingbar. Ca. 85 bis 95% der Einwohner und Unternehmen in den Wintersportorten und Wintersportregionen sind direkt bzw.

indirekt vom Wintertourismus abhängig. Die Gemeinschaft der Bergbahnen in Bayern hat errechnet, dass ein Arbeitsplatz bei der Bergbahn mehr als 5 Arbeitsplätze in der Region erzielt.

Die Wertschöpfung der Bergbahnen und Skilifte ist sehr hoch. In Deutschland verzeichnen die Bergbahnen zwar im Sommer mehr Gäste, jedoch wird im Winter mehr wirtschaftliche Wertschöpfung erzielt. Ein drastisches Szenario zeigt sich im Großen Walsertal. Hier wurden vor ca. 15 Jahren die Lifte abgebaut. Es sind immer weniger junge Leute im Tal, da sie vor Ort keine Arbeit finden und Zukunft finden.

Seit Jahren und Jahrzehnten wird behauptet, dass es aufgrund des Klimawandels und der Wetterbedingungen keinen alpinen Skisport mehr geben wird. Höchstens über 1500 m wird Skisport möglich sein. Im Corona-Winter hatten wir beste Schneeverhältnisse, doch leider durften weder Seilbahnen noch Lifte in Betrieb gehen.

Zur oben angesprochenen Beschneigung. Es handelt sich um eine technische – maschinelle Beschneigung. Die Mär und Unkenrufe, dass hier unverhältnismäßig viel Wasser und Energie verbraucht wird, ist nur in Deutschland zu hören. In Italien und Österreich sind die Schnee-Erzeuger eine Investition in das Image der Skigebiete und Destinationen. Für die technische Beschneigung wird nur Oberflächenwasser verwendet, welches in großen Speicherseen gesammelt wurde. Das gesammelte Wasser wird über die Schnee-Erzeuger als maschinell erzeugten Schnee auf die Pisten aufgebracht und nach der Skisaison im Frühjahr durch die Abschmelze wieder in den Naturkreislauf abgegeben. Dies impliziert einen sehr nachhaltigen Gebrauch unseres wertvollen Gutes Wasser, ohne dieses zu verbrauchen.

Die meisten Bergbahnen haben zudem bereits vor Jahren begonnen, CO<sub>2</sub> einzusparen. Einige arbeiten bereits mit 100% Ökostrom aus Wasserkraft, die Pistenwalzen fahren mit HVO (synth. Biokraftstoff), was ca. 90% CO<sub>2</sub> Einsparung bewirkt. Aus Österreich ist bekannt, dass alle Bergbahnen Österreichs zusammen nur 0,8% des Energiebedarfes benötigen, welchen die Elektronikgeräte in Österreich im Stand-by-Betrieb verbrauchen.

Das Thema der Nachhaltigkeit steht für den Wintertourismus und die Wintersportverbände ganz oben auf der Agenda. Zum einen genießen wir die wunderschöne Landschaft, die Aussicht, die Luft, in der wir unseren Sport und unsere Freizeit verbringen und zum anderen achten wir sorgsam auf die Natur in der wir uns bewegen und leben.

Nicht vergessen dürfen wir hier die Wichtigkeit der Freizeitaktivitäten unserer Kinder, was den Schnee-, Ski- und Snowboardsport anbelangt. Die Kinder sollen die Natur erleben, die Natur im Winter mit all ihren Facetten direkt erleben und Erlebnisse in der schönen Winterwelt genießen. Wir wollen die Kinder im Schnee bewegen und den Schneesport in der Vielfältigkeit erlebbar machen. Ein Heranführen an das Bewegen im Schnee kann bereits im Sommer und im Winter in tieferen Lagen auf Gleitmatten (z.B. Ski oder Slope Trax) durchgeführt werden.

Hinzu kommt Voraussetzungen zu schaffen, um unseren Nachwuchsathletinnen und Athleten die Möglichkeiten von qualifizierten und besten Trainingsbedingungen zu bieten, die zur Weiterentwicklung ihres Talentes notwendig sind. Wenn wir in Deutschland, hier an den Bergen,

keine optimalen Trainings- und Wettkampfbedingungen zusammen mit den Bergbahnen und Skiliften schaffen, werden wir in Kürze auf internationalen Wettkämpfen nicht mehr in der Spitze zu finden sein, geschweige bei Weltmeisterschaften oder olympischen Spielen.

Größte Position in der Energiebilanz ist die An- und Abreise ins Wintersportgebiet. Hier arbeiten die Ski- und Sport-Vereine und Verbände schon sehr effizient mit Fahrgemeinschaften. Die Tourismusverbände vor Ort mit individuellen Angeboten, sowie mit der Bahn und Reiseanbietern. Die Nachhaltigkeit aller beim Wintersportangebot Beteiligter steht unter der Prämisse: Der Ökonom weiß, was die Ökologie wert ist. (frei nach Bergbahnmanager J. Homburg).

Wir können in Bayern die Freunde des Wintersports und Winterurlauber entlang der deutschen Alpenkette mit den einheimischen und vorhandenen Wintertourismus- und Wintersportangeboten hervorragend und bestens versorgen. Dazu müssen sie nicht 20-30km hinter der Grenze fahren, um ihren Urlaub zu verbringen. Es macht meines Erachtens wenig Sinn, den meisten Co<sup>2</sup> Ausstoß innerhalb Deutschlands zu haben und den Urlauber im benachbarten Land seinen Winterurlaub verbringen zu lassen.

Mit der vorhandenen und möglichen Beschneigungstechnik sind unsere Wintersportregionen in der Lage den Wintersport und Wintertourismus in Deutschland für die kommenden Jahre zu gewährleisten. So bleibt die Wirtschaftlichkeit in Deutschland, in der Region bleiben die Arbeitsplätze erhalten und die Nachhaltigkeit in den Destinationen erhält ihre volle Wertschöpfung.

Herbert John  
Präsident Bayerischer Skiverband

Daten&Quellen: Summit Dein Winter. Dein Sport 6./7.10.22 in Berchtesgaden; Verband Deutscher Seilbahnen; Innsbrucker Nachrichten 11/38; persönliche Gespräche mit Beteiligten;